

Strecke LU 34 *Felsenweg Bürgenstock*
Landeskarte *1151, 1170, 1171*

GESCHICHTE *Stand Januar 1992 / hus*

Der Felsenweg am Bürgenstock wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut. Wegen seiner tourismusgeschichtlichen Funktion als Promenadenweg, wegen der exponierten Lage steil und hoch über dem Vierwaldstättersee und wegen seiner aufwändigen Anlage wird er im Inventar als überregional bedeutend eingestuft. Er führt von den Hotelanlagen der Nordflanke des Bürgenstocks entlang. Besonders reizvoll ergänzt ist der Weg durch den von diesem aufsteigenden Hammetschwandlift.

Mit Ausnahme eines kurzen Abschnittes am südlichen Ende der Strecke, wo der Weg bei der Renovation von 1990/91 in seiner Linienführung einige geringfügige Veränderungen erfuhr (ursprüngliche Aufhängevorrichtungen und Wegreste sind dort noch zu sehen), besteht der Weg noch unverändert so, wie er 1903 - 1905 angelegt und 1921 vollendet wurde.

Die folgende geschichtliche Darstellung zitiert im wesentlichen das Manuskript von MUHEIM (1988), das im Rahmen der Bemühungen um eine Renovation und Wiedereröffnung des Weges verfasst wurde.

"Der Felsenweg wurde in den Jahren 1903 bis 1905 erstellt. Initiator des spektakulären Baus war der frühere Hotelbesitzer und Begründer der Bürgenstock-Hotels, Franz Joseph Bucher-Durrer. Die Anstösse zum Bau dieses Weges erhielt Bucher-Durrer damals von seinen Hotelgästen. Das Fehlen eines Durchganges auf der nördlichen Seite des Bürgenstockes wurde immer wieder als Nachteil empfunden.

Die Erstellung des Felsenweges fiel in eine Phase baulicher Expansion auf dem Bürgenstock. In Folge des aufstrebenden Tourismus um die Jahrhundertwende besuchten immer mehr Gäste diesen attraktiven Ferienort. Die Kapazität der beiden bereits bestehenden Hotels vermochte der Nachfrage nicht mehr zu genügen. Es musste daher an den Bau eines neuen Hotels gedacht werden. Gleichzeitig war man auch bestrebt, die Anlagen in der Umgebung des Hotels zu verbessern.

Die Gründung der Hotelbetriebe und damit die Erschliessung des Bürgenstocks als Ferien- und Freizeitort fällt in die 70er Jahre des 19. Jahrhunderts. Im Jahre 1871 erwarb der damalige Bauunternehmer und Sägereibesitzer Franz Joseph Bucher-Durrer die auf dem Grat des Bürgenstocks gelegene Alp Tritt. Dieses Grundstück war zu dieser Zeit noch abgelegen und schwer zugänglich. Der initiative Bauunternehmer begann sofort mit dem Bau einer Strasse und der Errichtung eines Grandhotels. Im Jahre 1873 wurde das mehr als 150 Betten zählende 'Grand-Hotel' eröffnet. ... Vierzehn Jahre später erfolgte ein erster grösserer Ausbau der Hotelanlagen. Neben dem Bahnhofrestaurant wurde als zweites Grandhotel das Park-Hotel (1887/88) erstellt. ... Die dritte grössere Bauphase erfolgte in den Jahren 1903 bis 1905. In diese Phase fällt der Bau des Felsenweges. Gleichzeitig wurde das

Palace-Hotel (1903/04) und etwas später der Hammetschwand-Lift erbaut.

Der Bau eines Weges entlang der steilen Nordflanke des Bürgenstockes war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Um ein einigermaßen ebenmässiges Trasse zu errichten, mussten Sprengungen vorgenommen und Stützmauern erstellt werden. Gleichzeitig wurden Felsausschnitte gemacht und kleinere Tunnel angelegt. Im hinteren Teil des Weges wurden Aufhängevorrichtungen in den Fels eingelassen und der Weg über diese Stützeinrichtungen hinweg geführt. Die bauliche Ausführung war den topographischen Gegebenheiten entsprechend anspruchsvoll und nicht ganz ungefährlich.

... Im Jahre 1971 musste der hintere Teil des Felsenweges nach einem Gewitter geschlossen werden. Das Unwetter hinterliess besonders im Bereich Honegg-Chänzeli starke Beschädigungen. An einigen Stellen rutschte der Weg ab.

... Im Rahmen der Bestrebungen des Landschaftsschutzverbandes Vierwaldstättersee zur Schaffung eines Weges rund um den Vierwaldstättersee wurde im Jahre 1986 die Frage einer Wiedereröffnung des Felsenweges aufgeworfen" (MUHEIM 1988: 1ff). Infolge dieser Bestrebungen wurde der Weg renoviert und anlässlich der 700-Jahr-Feiern der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1991 eröffnet.

Als besondere Attraktion des Felsenweges wurde 1904 oder 1905, noch während der Wegbauarbeiten, der Hammetschwandlift gebaut, der vom Weg zur Alp und zum Bergrestaurant Hammetschwand hinaufführt. Er galt damals als schnellster Lift Europas. Um diesen Ruf vor der Konkurrenz durch den Lift des Berliner Olympia-Turms zu wahren, wurde die Liftgeschwindigkeit anlässlich einer Renovation 1936 zusätzlich erhöht. Revidiert und für 2,4 Mio. Franken renoviert wurde der Lift - nun mit langsamerer Aufstiegs geschwindigkeit - 1992 wieder dem Publikumsverkehr übergeben (EGLI VON MATT 1992).

GELÄNDE *Aufnahme 1. Juli 1992 / mf*

Der Felsenweg am Bürgenstock stellt ein kulturgeschichtlich bedeutsames Wegbaudenkmal dar, dessen herausragender substanzieller Gehalt auf den Bau von 1903 - 1905 und die Vollendung von 1921 zurückgeht.

Hält man sich den Zustand und den bescheidenen Ausbaustandard des nidwaldnischen und luzernischen Wegnetzes um 1905 vor Augen, wird deutlich, welch grossen wirtschaftlichen Rückhalt Bucher-Durrer hatte, um eine so aufwendige Weganlage in alleiniger Funktion als Promenade zu projektieren und auf eigene Kosten bauen zu lassen. Als geeignete Umgebung wird nicht der Talkessel um Obbürgen gewählt. Für die mondänen Gäste wird die Weganlage in die Bürgenstock-Nordwand gehauen, gesprengt, gemauert und konstruiert.

Über den Stellenwert und die Substanz gibt bereits ein zeitgenössischer Werbeprospekt Auskunft. Unter dem Titel "Der Felsenweg auf Bürgenstock - Interessantester Rundspaziergang der Centralschweiz" wird vermerkt: "Im Jahre 1921 wurde auf

Bürgenstock der Felsenweg vollendet, der als eine der ersten Sehenswürdigkeiten der Centralschweiz weltbekannt geworden ist. Der Weg führt auf der Nordseite des Berges, am Aufzug am Hammetschwand vorbei, nur wenig ansteigend dem steilen Felsen entlang; hier bewundert man in gleicher Weise die prachtvollen, immer abwechselnden Ausblicke wie die Grossartigkeit der Weganlage. Abwechselnd durch Wald oder über Brücken und Terrassen, durch Gallerien, selbst durch natürliche Höhlen hindurch führt der Weg bis zum Honegg-Känzeli, wo ein Ausblick sich bietet, der jedermann unvergesslich bleibt" (ZBLU: Graphische Sammlung, Werbeprospekt o. J.)

Zwei zeitgenössische Fotos (ZBLU: Graphische Sammlung) dokumentieren diese damalige Einschätzung, die im Übrigen heute noch zutrifft (Abb. 1 und 2):

*Die Grossartigkeit der Weganlage in der aus dem Fels herausgehauenen Passage beim Pkt. 955. Zum Grössenvergleich ist auf der linken Seite, ausserhalb des Geländers, ein Angestellter der Bürgenstock-Hotels in die Krone eines (dürren...) Nadelbaumes gesetzt worden. (ZBLU, Graphische Sammlung)
Abb. 1*

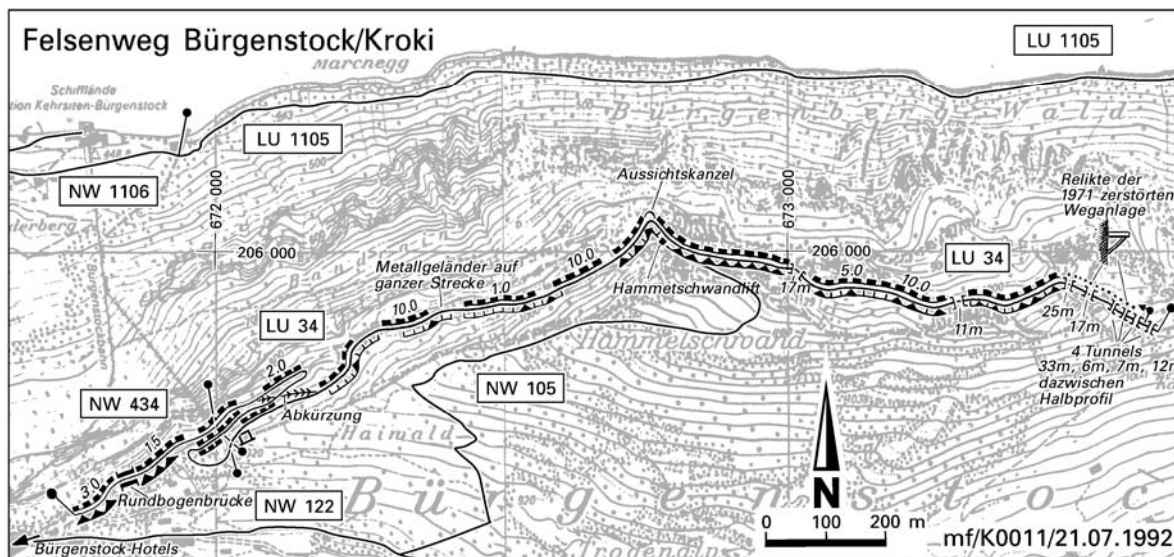


*Die weltbekannte Weganlage, eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten der Centralschweiz. Die (vor)alpine Promenade für die (gross)städtischen Bürgenstock-Gäste. (ZBLU, Graphische Sammlung)
Abb. 2*



Bürgenstock. Felsenweg nach der Hammetschwand mit Blick nach Vierwaldstättersee u. Rigi.

Abb. 3



Die von den Bürgenstock-Hotels zum Chänzeli leicht ansteigende Promenade - in Analogie zur städtischen Promenade (LU 16) könnte man von einer (vor)alpinen Promenade sprechen - ist über weite Partien aus dem Fels herausgehauen und -gesprengt und/oder mit sehr aufwendigen, kunstgerechten Trockenstützmauern talseitig aufgebaut. Die Stützmauern sind aus Werksteinen errichtet, die beim Wegbau anfielen; sie dürften an Ort und Stelle zugehauen worden sein. Die Stützmauern erreichen Höhen zwischen 0.15 m und 15 m (siehe Angaben im Kroki). Sie mussten unter schwierigsten Bedingungen errichtet werden, fällt die Bürgenstock-Nordwand doch 500 m fast senkrecht nach Kehrsiten. Die Stabilität der Mauern ist bewundernswert, stellenweise sind sie richtiggehend an den Fels 'geheftet', kleinste Felsabsätze dienen als Auflagerfläche.

Zwischen Stützmauern und bergseitigem Fels ist eine Kofferung eingebracht. Darüber liegt als Wegoberfläche ein Feinschotterbelag.

Im ersten Teil befindet sich als zusätzliches bauliches Element eine trockengemauerte Rundbogenbrücke (Kroki). Sie ist 3 m lang und überquert eine Felsrunse. Die Fortsetzung wurde als kleine Lehnbrücke geführt. Diese insgesamt 50 m lange Passage bildet die Schlüsselstelle für den ersten Teil.

Beim Hammetschwandlift ist die Weganlage mit einer Aussichtskanzel versehen, die einen eindrücklichen Einblick in das Gebiet zwischen Pilatus und Rigi gestattet.

Im zweiten Teil (ab Lift) folgen die senkrechten Felspassagen (siehe auch Abb. 1). Wo möglich wurde ein Ausbruch im Halbprofil vorgenommen. Ansonsten wurde untertunnelt oder mittels Trägerkonstruktion ein Gehweg geschaffen (siehe Kroki und Abb. 4).

Die letzten sechs Tunnels gehen auf das Sanierungsprojekt von 1990/91 zurück.

Die schlechte Felsqualität verunmöglichte einen durchgehenden Ausbruch im Halbprofil. Wegen Steinschlaggefahr nicht in Frage kam ein Ersatz in der Art der rechts noch erkennbaren ursprünglichen Konstruktion.

Abb. 4 (mf, 1. 7. 1992)



Infolge der exponierten Lage war die Weganlage von Anfang an durch Eisengeländer gesichert. Im Rahmen des Sanierungsprojektes von 1990/91 wurden sie durch abschraubbare Stangenelemente ersetzt, die im Winter - der Felsenweg wird im Winter gesperrt - wegen Steinschlag entfernt werden. Die erwähnte Sanierung des Felsenweges verlief erfreulich: Eigenart und Charakter der exponierten Weganlage blieben trotz diversen neuen Untertunnelungen erhalten.

— Ende des Beschriebs —